

7.3.1 KONFLIKTANALYSE UND DARLEGUNG DER VERURSACHERPFLICHTEN (§§ 13, 15 BNATSchG)

Gemäß der §§ 13 und 15 BNatSchG müssen bei Eingriffen in Natur und Landschaft Vorkehrungen zur Vermeidung bzw. Verminderung getroffen werden. Unvermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft sind durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege auszugleichen bzw. zu ersetzen.

Im Folgenden werden die zu erwartenden Beeinträchtigungen bzw. potentiellen Konflikte innerhalb der jeweiligen Schutzgüter in Bezug auf die geplanten Maßnahmen dargestellt (vgl. 2.2 Sonderkarten).

Es wird zudem betrachtet, ob und wie die beschriebenen Konflikte weiter reduziert werden können. Im Ergebnis werden Vermeidungsmaßnahmen festgelegt, welche neben den allgemein gültigen Vorschriften und Gesetzen im Rahmen der Ausführungsplanung und Umsetzung der Maßnahmen verbindlich einzuhalten sind. Können die Beeinträchtigungen nicht gänzlich vermieden werden, erfolgt in einem weiteren Schritt die Darstellung der erforderlichen Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen. Eine detaillierte Zuordnung der Vermeidungs- und Kompensationsmaßnahmen zu den Baumaßnahmen ist der Bilanztafel im Teil 7.3.3 zu entnehmen.

Im Zuge der Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes sind die Maßnahmen auf ein unvermeidbares Maß reduziert worden. Weiterhin wurden alle Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades, wie z.B. minimaler Ausbauquerschnitt berücksichtigt.

HINWEIS: Im Rahmen der Aufstellung des Wege- und Gewässerplanes (§ 41 FlurbG) werden die Konflikte über multifunktionale Kompensationsmaßnahmen ausgeglichen bzw. ersetzt. Das bedeutet, dass durch eine Kompensationsmaßnahme Konflikte verschiedener Schutzgüter gleichzeitig ausgeglichen bzw. ersetzt werden können. Für die Ermittlung des Flächenbedarfs wird im Grundsatz das Flächenverhältnis von Eingriff und Ausgleich bei der Kompensation von Bodenversiegelung gemäß den Hinweisen zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE, MLUR 2009) angenommen. Sind durch die folgenden Maßnahmen nicht alle Konflikte multifunktional zu kompensieren, können weiterführende Kompensationsmaßnahmen erforderlich sein.

Schutzgut Boden

Konflikt 1.1 (K1.1) –

Versiegelung von Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung

anlagebedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: alle Wege (inkl. Kreuzungsbauwerke)

Der Wegebau findet durchweg auf Böden mit allgemeiner Funktionsausprägung statt. Dabei handelt es sich bei den Wegen um bereits befestigte und bis auf 167/4 auf versiegelte Wege. Bei allen Wegen kann aufgrund des schon vorhandenen hohen Verdichtungsgrades davon ausgegangen werden, dass die Bodenfunktionen Filterung, Pufferung, Speicherung und Transformation im Vorfeld des Eingriffs bereits eingeschränkt sind. Die zusätzliche Versiegelung ergibt sich durch die teilbefestigten Bankette und Mittelstreifen, Ausweichstellen, Zufahrten sowie durch den höheren Versiegelungsgrad bei Weg 167/4. Die zusätzliche Versiegelung führt zu einer weiterreichenden und damit erheblichen Störung der Bodenfunktionen.

Durch den gesamten Wegebau kommt es zu einer Nettoneuversiegelung von 13.977,05 m² (siehe Teil 7.3.2).

Um den Eingriff möglichst gering zu halten, wurde die Ausbaubreite der Fahrbahn auf ein nötiges Maß reduziert. Weitere Möglichkeiten der Reduzierung sollten im Rahmen der Ausführungsplanung berücksichtigt werden. So können zum Beispiel Ausweichstellen und Feldzufahrten überlagernd angeordnet werden.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Die Beeinträchtigung ist nicht vollständig zu vermeiden und ist daher auszugleichen.

Ausgleichs- /Ersatzmaßnahmen

Durch die Baumaßnahme kommt es zu einer dauerhaften Mehrversiegelung von 13.977,05 m² (vgl. Teil 7.3.2). Im Verfahrensgebiet wird zum Ersatz dieses Eingriffes Acker in Grünland umgewandelt. Diese Fläche ist gemäß Feldblockkataster als Acker ausgewiesen und wird künftig Grünland. Das Kompensationsverhältnis beträgt hier laut den Hinweisen zum Vollzug der Eingriffsregelung (HVE 2009) 1:2.

Folgende Ersatzmaßnahmen werden festgelegt:

M 1000 – Umwandlung von Acker in Grünland

Konflikt 1.2 (K1.2) – Verdichtung durch Bautätigkeit

baubedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: alle Wege (inkl. Kreuzungsbauwerke)

Durch schwere Baumaschinen und die Lagerung von Material kann es im Bereich der Baustelle zusätzlich zu Bodenverdichtung kommen.

Für die Lagerung von Material und das Abstellen von Maschinen sind vorrangig bereits befestigte Flächen zu nutzen. Werden unbefestigte Flächen verdichtet, so ist der Boden dieser Flächen nach Abschluss der Bauarbeiten zu lockern

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 2 – Bodenlockerung nach Abschluss der Baumaßnahmen

Für die Lagerung von Material und das Abstellen von Maschinen sind vorrangig bereits befestigte Flächen zu nutzen. Böden, die durch Baufahrzeuge und -maschinen sowie die Lagerung von Material verdichtet wurden, müssen nach Abschluss der Baumaßnahme gelockert werden

→ Die Beeinträchtigung ist aufgrund der festgelegten Vermeidungsmaßnahme nur vorübergehend und muss daher nicht zusätzlich ausgeglichen werden.

Schutzgut Arten- und Lebensgemeinschaften (Biotoptypen)

Konflikt 2.1 (K2.1) –

Verlust von halbruderalen Gras- und Staudenfluren auf Wegrändern

baubedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: alle Wege (inkl. Kreuzungsbauwerke)

Durch den Baubetrieb und den Bau der Bankette werden bei den Wegen ruderale Gras- und Staudenfluren aus allgemein verbreiteten Arten überbaut. Der Verlust ist temporär, da sich in den Randbereichen und auf den Banketten innerhalb weniger Monate bis Jahre wieder ähnliche Strukturen entwickeln.

anlagebedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: alle Wege (inkl. Kreuzungsbauwerke)

Durch die Wege werden bestehende Mittel- bzw. Randstreifen aus halbruderalen Gras- und Staudenfluren durch eine zusätzliche Versiegelung dauerhaft überbaut.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müs-

sen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Im Bereich der zukünftigen Bankette ist dies eine vorübergehende Beeinträchtigung. Die Bankette beinhalten eine Graseinsaat, so dass sich innerhalb weniger Monate hier wieder halbruderales Gras- und Staudenfluren in gleicher Qualität entwickeln.

Der dauerhafte Verlust von Saumstreifen ist auszugleichen.

Ausgleichs- /Ersatzmaßnahmen

Durch die Baumaßnahmen werden ruderales Gras- und Staudenfluren dauerhaft überbaut. Dieser Eingriff wird durch die Anlage von Saumstreifen im Verhältnis 1:1 ausgeglichen.

Folgende Ersatzmaßnahmen werden festgelegt:

M 1000 – Umwandlung von Acker in Grünland

Konflikt 2.2 (K2.2) – Beeinträchtigung von wegbegleitenden Gehölzbeständen

baubedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: alle Wege (inkl. Kreuzungsbauwerke)

Alle Wege werden zumindest abschnittsweise von Gehölzen begleitet. Da die Gehölze direkt angrenzend zur Baumaßnahme stehen, kann es baubedingt zu einer Beeinträchtigung der Gehölze kommen.

Eine Beeinträchtigung der Gehölze kann durch einen bauzeitlichen Schutz vermindert bzw. vermieden werden.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 3 – Schutz der wegbegleitenden Gehölzbestände

Wegebegleitende Gehölzbestände müssen entsprechend DIN 18920 (Schutz von Bäumen, Pflanzbeständen und Vegetationsflächen) während der Bauphase vor Beeinträchtigungen geschützt werden.

→ Die Beeinträchtigung kann durch die Vermeidungsmaßnahme vollständig vermieden werden und muss daher nicht zusätzlich ausgeglichen bzw. ersetzt werden.

Schutzgut Arten- und Lebensgemeinschaften (Fauna)

Die Konflikte und Vermeidungsmaßnahmen zum Konfliktbereich 3 (Fauna) werden größtenteils im Rahmen der Natura 2000 Vorprüfungen und des Artenschutzrechtlichen Fachbeitrages entwickelt und dargestellt (folglich Teil 7.1 und 7.4).

Konflikt 3.1 (K3.1) – Störung / Gefährdung von Brutvögeln

baubedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: 138/1, 138/2, 138/3, 167/1, 167/2, 167/3 und 167/4 (inkl. Kreuzungsbauwerke)

Durch den lärmverursachenden Baubetrieb können Brutvögel während des Brutgeschehens gestört werden, was zur Aufgabe der Brut führen kann. Auch können Neststandorte durch die Bauarbeiten bzw. durch die vorher erforderliche Baufeldfreimachung zerstört werden.

Im Rahmen der SPA-Vorprüfung und des artenschutzrechtlichen Fachgutachtens wurden daher bei Notwendigkeit verschiedene Vermeidungsmaßnahmen festgesetzt. Genauere Ausführungen dazu sind den Teilen 7.1 und 7.4 zu entnehmen.

Vermeidungsmaßnahmen

V. -Nr. 4 – Bauzeitenbeschränkung (01.04. bis 31.08.) mit Ausnahmeregelung 1

Um eine Beeinträchtigung während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 01. April bis 31. August** eingehalten werden.

Die Ausnahmeregelung 1 kann angewendet werden.

Ausnahmeregelung 1: Die Bauzeitenbeschränkung kann verkürzt werden, wenn im Baujahr mittels Kontrolle durch eine fachkundige Person nachgewiesen wird, dass das Brutgeschäft der relevanten wertgebenden Arten im Wirkungsbereich der Maßnahme, bzw. innerhalb der Fluchtdistanz zum Weg, abgeschlossen ist und keine Beeinträchtigung mehr zu erwarten ist.

V. -Nr. 5 – Bauzeitenbeschränkung (01.03. bis 15.09.)

Um eine Beeinträchtigung während der Brutzeit durch die Bauarbeiten zu vermeiden, muss eine **Bauzeitenbeschränkung in der Brutzeit vom 01. März bis 15. September** eingehalten werden. Die Bauarbeiten sollten somit nur zwischen 16.09. und 28.2. stattfinden.

Eine direkte Absprache mit dem Personal des Fördervereins Großtrappenschutz e.V., die die Auswilderung der Großtrappen von Juli bis Oktober durchführt, kann einer Störung der Großtrappen in dem Bereich der Wegeabschnitte **138/1-2** gut vorbeugen (siehe Hinweise des LFU (LFU 2025) zu den Wintergästen auf Seite 5 im Artenschutzrechtlichen Fachgutachten).

Eine tagesaktuelle Abstimmung mit der Vogelschutzwarte, die die Schlafplatzsituation der Kraniche einschätzt, die von September bis November in der Abenddämmerung einfliegen, kann im Wegeabschnitt **138/3** die Bauzeit in der Abenddämmerung einschränken, um eine Störung der Kraniche zu vermeiden (siehe Hinweise des LFU (LFU 2025) zu den Wintergästen auf Seite 5 im Artenschutzrechtlichen Fachgutachten).

→ Die Beeinträchtigung kann durch die Vermeidungsmaßnahme vollständig vermieden werden und muss daher nicht zusätzlich ausgeglichen bzw. ersetzt werden.

Schutzgut Wasser

Konflikt 4.1 (K4.1) – Kleinflächig veränderter Oberflächenabfluss

anlagebedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: alle Wege

Bei der durch die Wegebaumaßnahmen verursachten Versiegelung ist mit einem veränderten Oberflächenabfluss zu rechnen. Die Grundwasserneubildungsrate wird jedoch nicht verringert, da das anfallende Oberflächenwasser ortsnahe versickern kann. Eine erhebliche Beeinträchtigung des Schutzgutes Wasser ist daher nicht zu erwarten.

Zur Verminderung werden im Rahmen der Ausführungsplanung Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades genutzt (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Die Beeinträchtigung ist nicht erheblich und kann durch die Vermeidungsmaßnahmen noch vermindert werden. Ein Ausgleich oder Ersatz ist daher nicht erforderlich. Davon abgesehen wirken sich die beim Schutzgut Boden festgesetzten Kompensationsmaßnahmen auch positiv auf das Schutzgut Wasser aus.

Konflikt 4.2 (K4.2) – Beeinträchtigung von berichtspflichtigen Gewässern gem. WRRL

Die Konflikte und Vermeidungsmaßnahmen zum Konfliktbereich 4.2 werden im Rahmen des Fachbeitrages Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) entwickelt und dargestellt (folglich Teil 7.5).

baubedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: D28

Maßnahme D28 umfasst den Ersatzneubau eines Kreuzungsbauwerkes welches den Hellbach berührt. Um die ökologische Durchgängigkeit zu erhalten und eine Beeinträchtigung des Gewässers durch die Bauarbeiten zu vermeiden, werden die Vermeidungsmaßnahmen 6 und 7 festgelegt.

Vermeidungsmaßnahmen

V.-Nr. 6 – Erhalt der ökologischen Durchgängigkeit

Um die ökologische Durchgängigkeit an dieser Stelle zu erhalten und nicht zu beeinträchtigen ist darauf zu achten, dass der Neubau eine Sohle mit natürlichem Material und ohne Sohlspünge aufweist (vgl. Kap. 7.5).

V.-Nr. 7 – Schutz des Gewässers vor Stoffeinträgen während der Abriss- und Baumaßnahmen

Zum Schutz des Gewässers und um eine Beeinträchtigung des nach WRRL berichtspflichtigen Gewässers Hellbach zu vermeiden, wird festgelegt, dass das Gewässer vor dem Eintrag von Stoffen beim Abriss des alten Kreuzungsbauwerkes und während des Neubaus zu schützen ist (vgl. Kap. 7.5).

→ Die Beeinträchtigungen können durch die Vermeidungsmaßnahmen bis auf ein unerhebliches Maß reduziert werden. Ein weiterer Ausgleich oder Ersatz ist daher nicht erforderlich.

Schutzgut Landschaftsbild**Konflikt 5 (K5) – Beeinträchtigung des Landschaftsbildes durch Erhöhung des Versiegelungsgrades**

anlagebedingt

Folgende Maßnahmen sind betroffen: 167/4

Der Wegeausbau verursacht je nach Ausbaugrad eine visuelle Beeinträchtigung. Die Eigenart der Landschaft wird durch die Erhöhung des Versiegelungsgrades gestört und dauerhaft verändert.

Vermeidungsmaßnahmen**V.-Nr. 1 – Versiegelungsgrad möglichst gering halten**

Möglichkeiten zur Verringerung des Versiegelungsgrades im Zuge der Ausführungsplanung müssen berücksichtigt werden (z.B. überlagernde Anordnung der Ausweichstellen und Feldzufahrten).

→ Die Beeinträchtigung ist nicht vollständig zu vermeiden und ist daher auszugleichen bzw. zu ersetzen.

Folgende Ersatzmaßnahmen werden festgelegt:

M 1000 – Umwandlung von Acker in Grünland